

# „Den perfekten Menschen gibt es nicht“

Erste **Zukunftsmesse** für Menschen mit Behinderungen

**Göttingen.** Erstmals hat am Sonnabend die Zukunftsmesse für Menschen mit Behinderungen ihre Türen geöffnet. Rund 70 Aussteller waren zum Auftakt in den Göttinger Werkstätten dabei.

Einrichtungsleiter Holger Gerken, Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler und Landrat Bernhard Reuter (beide SPD) begrüßten die Gäste. Köhler hob hervor, dass der Weg zur inklusiven Stadt und zum inklusiven Staat noch lang sei. „Das ist unser ambitioniertes Ziel für die nächsten Jahre.“ Jeder Mensch

habe ein Recht auf Arbeit. Auf dem Arbeitsmarkt gebe es Diskriminierung und Vorurteile. Dagegen müsse man mit Transparenz und Öffentlichkeit anarbeiten. Vor allem an Arbeitgeber gerichtet sagte Köhler: „Sprechen Sie uns an, wenn Sie Unterstützung brauchen. Wir brauchen die Bereitschaft, sich auf Menschen mit Behinderungen einzulassen.“

Reuter bestätigte, dass die Wirtschaft bei zunehmendem Fachkräftemangel entdecken sollte, dass viele Talente in Menschen mit Handicaps schlum-

merten: „Den perfekten Menschen gibt es nicht, jeder Mensch hat eine Begabung.“ Politische Bestrebungen, eine Pause bei den Inklusionsbemühungen zu machen, lehnte er ab. „Wir müssen mehr Tempo machen.“

Einer seiner Mitarbeiter, Linus Müting, sagte während einer Diskussion, wie schwer die Jobsuche als Behinderter sei. Nach seiner Ausbildung zum Bürokaufmann habe er unzählige Bewerbungen geschrieben. Auf Borkum und bei der Bundeswehr habe er sich beworben, beim Bund kam der Rollstuhl-



Gute Idee: Messe für Menschen mit Behinderung. FOTO: RICHTER

fahrer nicht einmal ins Gebäude. „Irgendwann hatte ich keine Lust mehr“, sagte er. Dann habe es geklappt – er arbeitet täglich im Jobcenter des Landkreises.

Mit der Resonanz sind Barbara Jahns-Hasselmann (Beschäftigungsförderung) und Rüdiger Rohrig (VHS) voll zufried-

den. „Unser Ziel ist es, auf jeden Fall wieder solch eine Messe zu organisieren“, sagte sie. „Und wir wollen das am liebsten im nächsten Jahr zusammen mit der GöBit in der Lokhalle machen“, so Rorig. **bib**